

Der folgende Text ist die Zusammenfassung der Novelle von Gottfried Keller. Von den zwei *kursiv gedruckten Ausdrücken* ist jeweils einer falsch und einer richtig oder passend. Unterstreiche den richtigen:

Der Schneidermeister / Elektroinstallateur Hediger in Zürich, ein älterer, rechtschaffener Handwerker und aufrechter **Aristokrat / Republikaner**, wird von seinem Sohn Karl bestürmt, ihm sein **Gewehr / Fahrrad** für eine abendliche Pflichtübung zu leihen. Der zwanzigjährige Karl verspricht zwar, ein tüchtiger Beamter auf der Regierungskanzlei und ein brauchbarer **Scharfschütze / Friedensaktivist** zu werden, zeigt sich aber weniger tüchtig, als er das vom Vater zerlegte **Riesenpuzzle / Gewehrschloss** wieder zusammensetzen soll. Vater Hediger hat sich inzwischen **zum Stammtisch der Sieben Aufrechten / ins Hallenstadion ans Sechstage-Rennen** begeben. Karl aber eilt vom Exerzierplatz **zur Limmat und wartet im Kajak / zum See und wartet im Boot** auf Hermine, die liebliche Tochter des **bitterarmen / reichen** Zimmermeisters Frymann, seine **Mitarbeiterin / Jugendgespielin**, die er zur Frau begehrt. Hermine setzt zwar ihr Boot neben das seine, benimmt sich aber sonst recht **gelangweilt / widerspenstig** und erzählt Karl, dass der Vater **das Paddeln / die Heirat** verboten habe. Währenddessen hat der Rat der Alten beschlossen, sich **am nächsten Schützenfest / an den olympischen Spielen** in Aarau zu beteiligen. Frymann begründet vor den Freunden sein Eheverbot, findet aber damit nur bei Hediger **heftige Ablehnung / begeisterte Zustimmung**. Bald darauf wird Karl Soldat und zeigt sich dabei als tüchtiger **Küchengehilfe / Scharfschütze** und allseits **gefürchteter Kickboxer / beliebter Kamerad**. Dagegen erregt ein früherer **Buchbinder / Sonntagsschullehrer** namens Ruckstuhl, ein reich gewordener **Pokerspieler / Häuserspekulant** und Leutebetrüger, durch seine Prahlerei den allgemeinen **Unwillen / Neid**. Umso erstaunter ist Karl, von Hermine zu hören, dass sich ihr Vater gerade diesen üblen Gesellen zum **Chefbuchhalter / Schwiegersohn** erwählt hat. Am nächsten Sonntag soll **in der katholischen Kirche die Verlobung / bei Frymanns das entscheidende Festessen** stattfinden, und Hermine bittet Karl, **sich als Ruckstuhl auszugeben und so sich mit ihr zu verloben / den Ruckstuhl am Erscheinen zu verhindern**. Durch ein tolles Trinkgelage auf der Stube **von Hermine / in der Kaserne** besorgt Karl dem Gesellen einige Tage **Urlaub / Arrest**, worauf der enttäuschte Frymann von diesem Schwiegersohn abrückt. Inzwischen nähert sich das Schützenfest von **1948 / 1849**. Die Fahne und **der Becher / das Manuskript der Festrede** sind fertig, aber keiner der Alten will **die Ansprache / die Kosten für die Ehrengabe** übernehmen. Schließlich muss Frymann nachgeben, aber es will ihm nichts Passendes und Freudiges einfallen. Als der kleine Verein schon in **der Bundeshauptstadt Bern / Aarau** einmarschiert ist, weigert er sich endgültig, **mitzukommen / zu sprechen**. In diesem Augenblick höchster Not bietet sich **Karl / Ruckstuhl** als Fähnrich und Redner an. **Am 1. August / Bei der Übergabe des Fähnleins an den Präsidenten** hält er eine so wohlgelungene Rede, dass die bescheidenen Alten **blass vor Neid werden / allgemeine Ehrung und Beachtung erfahren**. Karl **trinkt zu viel Alkohol / wird in den Bund der Alten aufgenommen**, und in Gegenwart der Frauen **stimmt man nochmals über die Verlobung ab / begehrt man an der Festtafel ein fröhliches Mahl**. Hierauf begibt sich **Karl in den Schiesskeller / zum Schützenstand**. Da Hermine hinter ihm jeden Schuss **mit einem geheimnisvoll süßen und befehlenden Blick begleitet / kritisch kommentiert und zur Gewaltlosigkeit aufruft**, erringt er auch mit einer geringen **Trefferzahl / Schusszahl** einen Preis, **zu dessen Abholung ihm die sieben Alten das Geleit geben / den er sofort der Friedensbewegung schenkt**. An den Tisch zurückgekehrt, besteht Karl sogar die Herausforderung des **nasenbohrenden / fingerhakelnden** fünfzigjährigen „Büebeli“ eines bärenstarken Sennen. So vielseitiger Tüchtigkeit kann sich schließlich auch Vater Frymann nicht verschließen. Der Widerstand der beiden **Väter / Mütter**, die sich zwar geschworen haben, sich nicht zu verschwägern, ist gebrochen. Noch ehe der ereignisreiche Tag zu Ende geht, wird Karls und Hermines **Verlobung / Hochzeit** gefeiert und gebührend begossen.

